



## Editorial

### Zeit zum Handeln

Es ist anfangs Oktober 2023, als ich diese Zeilen schreibe. Das Thermometer zeigt fast 25 Grad an. «Ein wunderschöner Altweibersommer», sagen viele entzückt. Ich hingegen kann mich nicht über das «milde Wetter» freuen. Ich sehe darin ein ständiges Warnsignal: Das Gleichgewicht auf unserem Planeten gerät aus den Fugen. Im Jahr 2023 brachen die Temperaturen erneut alle Rekorde, die Gletscher schmolzen in diesem Sommer so stark wie in den letzten zehn Jahren zusammengerechnet und die Biodiversität schwand weiter, insbesondere aufgrund der Zerschneidung und Zerstörung natürlicher Lebensräume.

Angesichts dieser alarmierenden Befunde reagieren die Behörden. Sie verfassen Aktionspläne und Strategien, in denen Massnahmen festgelegt werden, die zur Erreichung mehr oder weniger ambitionierter Ziele ergriffen werden müssen. Sorgfältig werden Konzepte, Tabellen und Schemata erstellt, um

aufzuzeigen, was zu tun ist. Doch oftmals findet der Übergang von der Vision zur Umsetzung nicht oder nur teilweise statt. Schuld daran sind die nicht ausreichenden finanziellen Mittel, aber auch der fehlende politische Wille. Die Ideen für Massnahmen sind da. Doch wir bleiben in der Planungsphase stecken, der Übergang in die Investitions- und Umsetzungsphase erfolgt nicht. Und wer verliert in der Folge? Die Natur.

Genau gegen diesen Trend setzen wir uns ein. Wir engagieren uns für die Umsetzung von Massnahmen, welche die Natur schützen und fördern. Folgende Beispiele aus dem Jahr 2023 zeigen dies anschaulich: laufender Erwerb von 16 Hektaren Wald zur Förderung der natürlichen Walddynamik, Einrichtung von Kleinstrukturen in Privatgärten, Realisation einer Dachbegrünung im Rahmen des Projekts *Aufwertung der Freiflächen im Siedlungsraum*. Mit der Verwaltung und Pflege der rund 40 Naturschutzgebiete, welche

unsere Sektion seit vielen Jahren betreut, ist es uns möglich, Flächen zu sichern, die ausschliesslich der Natur gewidmet sind. Mit unserer juristischen Arbeit, die oft in Einsprachen oder Rekursen endet, bemühen wir uns ausserdem um die Einhaltung der Gesetze, welche die Interessen der Natur verteidigen.

Schliesslich konnten wir durch Sensibilisierungs- und Kommunikationsmassnahmen vor Ort ein breites Publikum über die Bedeutung der Biodiversität informieren. Dabei darf nicht vergessen gehen, dass eine gute Kommunikation nur dann Sinn macht, wenn sie letztlich auch zur Konkretisierung dessen führt, wofür sie sich einsetzt.

Wir bemühen uns mehr denn je, entschlossen und konkret etwas für die Biodiversität und das Klima zu tun.

Catherine Pfister Aspert  
Vize-Präsidentin

# Aktion Spechte & Co.



Die Fingerblättrige Zahnwurz, eine typische Pflanze in Buchenmischwäldern in niedrigen bis mittleren Höhenlagen. Sie weist auf kalkhaltigen Boden hin.

## Projektstart

Pro Natura Freiburg feierte im Jahr 2022 ihr 60-jähriges Bestehen! Aus diesem Anlass haben wir beschlossen, den Wald in den Fokus zu rücken und uns das Ziel gesetzt, 60 Hektaren Waldreservate auf Freiburger Boden zu schaffen. Um dieses Ziel zu konkretisieren, hat sich unsere Sektion 2023 der *Aktion Spechte & Co.* angeschlossen. Dabei handelt es sich um ein nationales Projekt, das regional von mehreren Sektionen entwickelt wurde, um die Biodiversität im Wald zu fördern. Nach dem Vorbild von Waldreservaten, in denen auf die Holznutzung verzichtet wird, setzt sich unsere Aktion für mehr natürliche Dynamik in den Wäldern sowie für die Förderung der späten Lebensphasen in der Baum- und Waldentwicklung ein.

Im ersten Jahr nach Projektstart engagierten wir Léo Constantin, einen jungen Forstingenieur, in einem 50-Prozent-Pensum als Projektleiter für Biodiversität im Wald. Als Ergebnis unserer Kampagne in den Medien und Netzwerken zeigten mehrere Eigentümer

Interesse, ihre Wälder in Reservate umzuwandeln, sei es durch Erwerb unsererseits oder durch Dienstbarkeitsverträge. Diese beiden Optionen sind die wichtigsten Instrumente, die wir zum Schutz von wertvollen Flächen einsetzen.

Die Startphase des Projekts begann intensiv – mit zahlreichen Besuchen vor Ort und dem Austausch mit den Waldbesitzern. Zunächst ist jeweils eine Bewertung der ökologischen Qualität der Flächen gefordert. Dafür beachten wir unter anderem die Struktur und das Alter der Bestände, die Nutzungsgeschichte des Waldes, die Vielfalt der vorhandenen Baumarten, die Bodenbedingungen, die Grösse der Parzelle oder auch das Vorhandensein von Totholz. Anhand dieser Bewertung können wir feststellen, ob es sich lohnt, Ressourcen in den Schutz der Parzelle zu investieren. Gegebenenfalls versuchen wir dann, mit den betroffenen Eigentümern eine gemeinsame Basis zu finden. Dazu braucht es Besuche vor Ort, eine Evaluierung der verschiedenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit,



Ein sich in der Wachstumsphase befindlicher Buchenwald mit einem relativ hohen Totholzanteil, wahrscheinlich aufgrund geringer Nutzung in der Vergangenheit.

Verhandlungen und einiges an administrativem Aufwand. Die Herausforderung in diesem Stadium besteht darin, ein Projekt zu entwickeln, das beide Seiten zufriedenstellt, sowohl aus ökologischer als auch aus ökonomischer Sicht. Diese beidseitige Zufriedenheit ist nötig, damit der Verzicht auf die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen zum Wohle der Natur beide Partner mit Stolz erfüllen kann. Auf diese Weise wird mit unserem Handeln und unseren Aktivitäten ein positives Gefühl verbunden, was unserer Arbeit und der Förderung unserer Werte langfristig zugutekommt.

## Erste Reservatsflächen

Im September 2023 schlossen wir unser erstes Waldprojekt erfolgreich ab. Wir wurden Eigentümer einer Waldparzelle in Berlens. Diese Waldparzelle im Glanebezirk kann sich nun sehr langfristig frei entwickeln, ohne jegliche forstwirtschaftliche Eingriffe. Dies dürfte in den nächsten Jahrzehnten zu einer lokalen Zunahme der Biodiversität führen, zum Beispiel bei Holzkäfern oder Pilzarten. Trotz ihrer geringen Grösse ist die Parzelle interessant, denn sie liegt in einem Buchenwald des Mittellandes, wo das Biodiversitätsdefizit besonders gross ist. Dank diesem ersten Erwerb wird es in den nächsten Jahren vielleicht auch möglich sein, den Schutzperimeter auf benachbarte Parzellen auszudehnen.

## Fortsetzung des Projekts

Zwei weitere grössere Projekte in den Voralpen sind ebenfalls auf gutem Wege. Diese werden 2024 mit Nachdruck weiterverfolgt. Nach einem vielversprechenden Startjahr setzen wir die *Aktion Spechte & Co.* fort und gehen in den nächsten beiden Jahren in die Umsetzungsphase über. Auch der Vertrag des Projektleiters wurde verlängert, um eine Kontinuität der Projekte zu gewährleisten. Entsprechend sind wir weiterhin auf der Suche nach Waldbesitzern, die mit uns für die Einrichtung neuer Waldreservate zusammenarbeiten möchten oder die eine ökologische Aufwertung ihrer Parzelle anstreben (siehe Kasten).

## Grundstückskauf

Wir suchen Waldflächen, die wir erwerben oder unter Schutz stellen können, um der natürlichen Dynamik des Waldes mehr Raum zu geben. Sind Sie Eigentümer einer Waldparzelle? Bei Interesse, Fragen oder Unentschlossenheit zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Besuchen Sie unsere Website [pronatura-fr.ch/de/wald](https://pronatura-fr.ch/de/wald) oder schreiben Sie uns direkt an [leo.constantin@pronatura.ch](mailto:leo.constantin@pronatura.ch)



# Naturschutzgebiete und Verein

## Naturschutzgebiet Vanil Noir

Die diesjährige Saison im Vanil Noir war intensiv und schön. Zwischen Juli und Oktober leisteten vier Naturbotschafter im Rahmen von 47 Einsätzen und während insgesamt 224 Stunden vor Ort Sensibilisierungs- und Überwachungsarbeit. Ihre Präsenz wird geschätzt und zeigt sich als sehr nützlich, um den Besuchern aufzuzeigen, dass es wichtig ist, die Regeln einzuhalten, um auf Verstösse zu reagieren und um die Besucher für die Bedeutung der Natur, die sie umgibt, zu sensibilisieren. Die Flexibilität der Naturbotschafter erlaubte es, den massiven Besucherstrom im Monat August effizient zu steuern.

Die Beschilderung wurde erneuert. Die Schilder am Eingang und im Innern des Naturschutzgebietes wurden durch neue ersetzt, um die neuen nationalen Vorschriften zur Markierung von Schutzgebieten zu erfüllen. Ausserdem wurden sie mit ansprechenden Illustrationen versehen, um das Verständnis bestimmter Aspekte der Vorschriften zu erleichtern – wie das Verbot, die Wege zu verlassen, einen Hund mitzunehmen oder Mountainbike zu fahren.

## Naturschutzgebiet Auried

Das Reglement der Auried-Kommission wurde den aktuellen Begebenheiten angepasst. Die Kommission setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Pro Natura Schweiz und Freiburg, dem Kanton, der Gemeinde Kleinbödingen sowie Fachleuten zusammen. Sie überwachen und begleiten die Pflegearbeiten, die Öffentlichkeitsarbeiten (zum Bsp. Erstellung von Tafeln), die Besucherlenkung, erstellen das Budget oder übernehmen politische Aufgaben.

Bei der Pflege wurde dieses Jahr ein besonderes Augenmerk auf die Bekämpfung des einjährigen Berufkrautes, einem invasiven Neophyten, gelegt. In Zusammenarbeit mit den Landwirten und dem Brunner Jät-Team wurden diese Pflanze in mehreren Durchgängen ausgerissen. Diese Arbeit wird in den kommenden Jahren weitergeführt. Die

Trockenheit war auch im Auried deutlich zu sehen. So waren einige Teiche und der untere Teil des im Westen verlaufenden Bachs komplett ausgetrocknet. Der Biber hat mit dem Bau eines Damms zusätzlich dazu beigetragen. Dieser Bewohner des Schutzgebietes konnte anlässlich einiger der 49 geführten Amphibienexkursionen, der 12 Wochenendbetreuungen oder bei freien Besuchen beobachtet werden.

## Neophyten

Auch im Jahr 2023 setzten wir den Kampf gegen invasive Pflanzen fort. Wir fokussierten dabei auf die Lebensräume, in denen diese exotischen Arten die grössten Probleme verursachen, wie zum Beispiel entlang des Bahndamms in Villars-sur-Glâne. Profitieren konnten diese seit dem letzten Jahr organisierten Ausreissaktionen von einer neuen Zusammenarbeit mit dem ORS. Insgesamt zehn Personen, die einen Asylantrag gestellt haben, nahmen mit grossem Enthusiasmus an den beiden Ausreissaktionen im Juni teil.



Mehrere Asylbewerber halfen aktiv bei der Bekämpfung der invasiven Goldruten in Villars-sur-Glâne.

Im Juli profitierten das Feuchtbiotop Moillesin und die angrenzenden Ufer des Chandon in Villarepos von der Pflege durch 15 Freiwillige, die von Forstarbeitern begleitet wurden. Dank dieses Aktionstages wurden 1'300 Kilogramm Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*) sowie drei Sträucher des Japanischen Staudenknöterichs (*Fallopia japonica*) entfernt und gemäss den Richtlinien für diese problematischen Arten entsorgt.


Es ist geplant, die Aktionen gezielt fortzusetzen. Dabei orientieren wir uns an den Empfehlungen des nächsten kantonalen Aktionsplans Neophyten, der genauere Angaben zu den Bekämpfungsmassnahmen in den verschiedenen natürlichen Lebensräumen enthalten wird.




Freiwillige beim Ausreissen von Drüsigen Springkrautpflanzen in Villarepos.

## Vorstand

Der Vorstand freut sich über zwei neue Personen, welche die aktuelle Mitgliederzahl auf 12 erhöhen. Léo Sapia und Vincent Grognuz wurden an der Generalversammlung im April gewählt und sind zwei junge, passionierte Biologen. Jérémy Gonthier kündigte nach fünf Jahren seinen Rücktritt an. Catherine Pfister Aspert, die bereits seit 17 Jahren in der Sektion aktiv ist und sich insbesondere auf Fragen der Umweltbildung spezialisiert hat, hat sich bereit erklärt, die neue Funktion der Vize-Präsidentin zu übernehmen. Wir danken all diesen Personen herzlich für ihr wertvolles Engagement!

 Folgen Sie uns auf Instagram und entdecken Sie jede Woche Naturnachrichten unserer Sektion (zurzeit nur auf Französisch)  
[instagram.com/pronatura\\_fribourg/](https://www.instagram.com/pronatura_fribourg/)

 Abonnieren Sie unseren Newsletter und erhalten Sie regelmässig unsere topaktuellen Naturnachrichten und -angebote per E-Mail.  
[pronatura-fr.ch/de/newsletteranmeldung](https://pronatura-fr.ch/de/newsletteranmeldung)

# Politik und Naturschutz

## Ein Gesuch um Konzessionsänderung der Berra-Bergbahnen gefährdet erneut die Erhaltung der Birkhuhnpopulation

Im September reichte die Bergbahngesellschaft von La Berra ein Gesuch um Konzessionsänderung ein, um die Kombibahn frühzeitig ab Juni – mitten in der Brutzeit der Birkhühner – öffnen zu dürfen. Wir wurden kurz zu diesem Thema konsultiert und sind nach wie vor gegen eine solche Öffnung während der kritischsten Zeit für den Erhalt der Birkhuhnpopulation. Wir sind der Ansicht, dass die zusätzlichen Störungen in keiner Weise kompensiert werden könnten.



Pro Natura setzt sich dafür ein, um die Schutzmassnahmen für die in La Berra lebende Birkhuhnpopulation durchzusetzen.

## Schutzwürdige Biotope in der Bauzone von Saint-Aubin

Wir haben Rekurs gegen die Entscheidung der Gemeinde Saint-Aubin, die Einsprache gegen den Detailbebauungsplan (DBP) der Laiterie aufzuheben, eingelegt. Tatsächlich sieht dieser DBP die Zerstörung eines schützenswerten Biotops vor, das fünf majestätische Bäume und zahlreiche Arten wie Waldohreulen, Waldkäuze, Grünspechte und Fledermäuse beherbergt. Dieses Biotop wurde im Stadium des Ortsplans (OP) nicht bewertet,



Ein schützenswertes Biotop mitten in der Bauzone von St-Aubin.

und entgegen den Empfehlungen der RIMU hat die Gemeinde die Bewertung auch bei der Ausarbeitung des DBP unterlassen. Wir fordern deshalb, dass dieses Biotop bewertet wird und der DBP so angepasst wird, dass das Biotop berücksichtigt wird und erhalten bleibt.

## Gewässerraum

Seit der Veröffentlichung der Daten des Gewässerraums (GWR) im Dezember letzten Jahres achten wir darauf, dass der GWR eingehalten wird. Zu diesem Zweck haben wir Einsprache gegen eine Baubewilligung für das Schwimmbad in Broc erhoben, das sich im GWR befindet, sowie gegen den Bau eines Viehtreibstegs, der sich mitten im GWR der Neirigue in Sem-sales befindet. Auch intervenierten wir bei der öffentlichen Auflage des OP von Broc, beschlossen aber schliesslich, keinen Rekurs einzulegen, da Zusicherungen vorlagen, dass Gespräche mit der RIMU geführt werden, damit der GWR im OP von Broc aufgenommen wird.

## Einsprache gegen ein Museum für zeitgenössische Kunst in Torny

Im September legte Pro Natura Einsprache gegen die Änderung des OP der Gemeinde Torny und den entsprechenden Bebauungsplan ein, der eine isolierte Bauzone für die

Ansiedlung eines Museums für zeitgenössische Kunst mitten auf dem Land und in der Landwirtschaftszone vorsieht. Die Leschot-Stiftung erhebt wegen des 360-Grad-Panoramas Anspruch auf den Hügel zwischen den Dörfern Torny-le-Grand und Middles. Die Errichtung eines Kunstmuseums weit entfernt von jeglichen kantonalen oder regionalen Tourismuszentren widerspricht jedoch allen Grundsätzen der Raumplanung, die eine Zersiedelung des Landes verhindern sollen. Diese Parzelle, die sich derzeit im Besitz der Armee befindet, sollte stattdessen wieder einer landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden, die Wert auf die Förderung der Biodiversität legt.



Ein exzentrisches Bauprojekt zielt auf den Hügel von Torny, welcher einen Panoramablick über die Region bietet.



# Projekte

## Anlagen zur Förderung der Biodiversität in Lentigny

Am 8. September wurden in Lentigny neue Strukturen zur Förderung der Biodiversität geschaffen. Zwei Sandlinsen für Wildbienen, vier Insektenhotels und mehrere Steinhaufen wurden errichtet.

Diese Strukturen sollen Ruhe- und Brutplätze für Insekten und Kleintiere bieten. Die grosse Mehrheit der Wildbienen nistet im Boden, und die blanken, sonnigen Sandflächen bieten ihnen die Möglichkeit, ihre Nester zu bauen. Steinhaufen wiederum bieten Reptilien Unterschlupf und ermöglichen ihnen gleichzeitig einen sonnigen Lebensraum. Auch Igel und Hermeline finden hier einen willkommenen Unterschlupf, ebenso wie Schmetterlinge, die diese Strukturen als nächtlichen Unterschlupf oder als Überwinterungsplatz nutzen können.

Die Einrichtung dieser Naturanlagen war dank der Hilfe von Asylbewerbern und ihren Betreuern möglich. Sie arbeiteten den ganzen Tag bei herrlichem Sonnenschein. Um eine fachgerechte Installation zu gewährleisten, wurden die Bauarbeiten von einem Spezialisten betreut.

Mit dem Ziel, einen Ort der Sensibilisierung und ein Naturgarten-Vorbild zu schaffen, wurden bereits in der Vergangenheit mehrere Anlagen zur Förderung der Biodiversität geschaffen. Dazu gehörten unter anderem das Pflanzen von zwei Lebendhecken und einer Eichenallee, welche die sonst sehr monotone Agrarlandschaft strukturieren. Auch wurden Nistkästen angebracht, die das Angebot an Lebensräumen des Ortes erweitern.

Die Projekte in Lentigny konnten dank der Grosszügigkeit von Frau Isabelle Vollichard-Cristin, die leider vor kurzem verstorben ist, und ihrem Mann, Herrn Léon Vollichard, umgesetzt werden, die einen Teil ihrer Grundstücke unserem Verein vermacht

haben. Wir hatten das Glück, während vieler Jahre mit ihnen zusammenzuarbeiten und konnten so zahlreiche Lebensräume und Strukturen für die Tierwelt schaffen. Wir danken ganz herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

## Aufwertung der Freiflächen im Siedlungsraum

Der erste Teil unseres Projekts *Aufwertung der Freiflächen im Siedlungsraum*, der 2019 begann, endete im Dezember 2023. Ziel des Projekts war eine Verbesserung der ökologischen Qualität von Grünflächen in städtischen Gebieten. Wir boten Eigentümern von privaten oder öffentlichen Parzellen im Kanton Freiburg logistische und finanzielle Unterstützung an, mit dem Ziel, Flächen zur Förderung der Biodiversität einzurichten.

In den ersten fünf Jahren wurden 35 Besuche auf Privatgrundstücken durchgeführt. Darüber hinaus haben sich zwei

Gemeinden, ein Gymnasium, fünf Stockwerkeigentümergeinschaften sowie eine Hausverwaltung bei uns gemeldet, um sich in Sachen Biodiversität beraten zu lassen. Zu den umgesetzten Massnahmen gehören beispielsweise: eine Dachbegrünung, die Aussaat von Blumenwiesen, Staudenbeete, der Ersatz von Thujahecken durch einheimische Hecken, die Pflanzung zahlreicher einheimischer Sträucher oder auch die Einrichtung von Strukturen wie Stein- oder Asthaufen, die Kleintiere begünstigen.

Die positive Bilanz dieser fünf Jahre, insbesondere das starke Interesse der Eigentümer sowie das grosse Potenzial für Sensibilisierung und konkrete Massnahmen, die dieses Projekt ermöglicht haben, haben uns dazu veranlasst, das Projekt ab 2024 fortzusetzen. Wir werden insbesondere 13 Aufwertungsprojekte, die aus früheren hervorgegangen sind und Ende 2023 noch in Diskussion waren, weiterverfolgen.



Aufbau von nützlichen Strukturen für Kleintiere in Lentigny mit Hilfe von Asylbewerbern.

# Bildung und Sensibilisierung

## Nature à la carte - vierte Saison und neues Thema

Während der vierten Saison unseres pädagogischen Angebots *Nature à la carte* konnten 161 Schüler Amphibien und Fledermäuse entdecken. Während zweieinhalb Stunden tauchten die 8- bis 12-Jährigen in der Umgebung ihrer Schule in die Lebensräume dieser faszinierenden Arten ein. Dabei wurden sie von einem Spezialisten begleitet.

Im Jahr 2024 wird das Angebot *Nature à la carte* um ein neues Thema erweitert: die Biodiversität. Dieses 90-minütige Angebot richtet sich an Schulklassen des dritten Zyklus und ermöglicht es den Jugendlichen, die Biodiversität in der Umgebung ihres Schulgebäudes zu entdecken. Folgende Fragen werden beantwortet: Was genau ist Biodiversität – dieser Begriff, von dem man so oft hört? Welche Strukturen auf dem Schulareal sind für die Entwicklung von Arten förderlich? Warum ist ein Verlust der Biodiversität problematisch? Mithilfe von Beobachtungsbögen, einem Rollenspiel und Diskussionen werden sich die Schüler das Thema praktisch und spielerisch aneignen.

Diese drei Angebote können direkt auf der Online-Plattform Kultur & Schule des Amts für Kultur des Kantons Freiburg gebucht werden.

### Impressum

Pro Natura Freiburg  
Rue St-Pierre 10, 1700 Freiburg  
026 422 22 06  
pronatura-fr@pronatura.ch  
IBAN CH26 0839 0038 5950 1000 8

Dezember 2023

**Text:** Stéphanie Chouleur, Léo Constantin, Lucie Dupertuis, Emanuel Egger, Sylvie Rotzetter  
**Übersetzung:** Julia Gremminger, Sylvie Rotzetter

**Bilder:** Pro Natura und Pro Natura Freiburg, sofern nichts anderes angegeben

### **Titelbild:**

Ein als Lebensraum für Tiere angelegter Steinhäufen in Lentigny ©Stéphanie Chouleur

**Layout:** Agence MiNT, Freiburg

**Druck:** Le CRIC, Marly

**Auflage:** 100 Ex. deutsch, 100 Ex. französisch

## Geführte Exkursionen im Vanil Noir

Wie jedes Jahr wurden mehrere Exkursionen zur Tier- und Pflanzenwelt des Naturschutzgebietes organisiert und von zwei Mittelgebirgsführern geleitet. Es wurden zwei neue Exkursionen angeboten, und zwar zu den Themen «Die Arve und ihr Gärtner» und «Wildtiere im Winter». Die Teilnehmer konnten schöne Beobachtungen von Gämsen, Steinböcken, Steinhühnern, Adlern und Bartgeiern machen. Einige hörten sogar Birkhühner rufen. Auch im nächsten Jahr findet wieder eine neue Reihe von interessanten, bereichernden und geselligen Exkursionen statt. Diese werden ab dem Frühjahr in unserer Online-Agenda angekündigt.

## Sensibilisierungsaktion



Hexapodia - das am 6. September in Villars-sur-Glâne vorgestellte, neue kollaborative Riesenspiel.

Zahlreiche Kinder und ihre Familien besuchten unseren Stand, den wir im Rahmen von zwei Sensibilisierungsaktionen betrieben. Die erste der beiden Aktionen fand am 30. August an der Ecole du Platy in Villars-sur-Glâne statt, die ihren neuen Biodiversitätspfad einweihte. Unsere Sektion hatte die Ehre, das neue, kollaborative Riesenspiel «Hexapodia», das von Pro Natura entwickelt wurde, vorzustellen. Das Spiel versetzt die Kinder in die Rolle eines Insektes, das eine Stadt mit vielen Hindernissen durchqueren muss. Dabei entdecken sie den Reichtum der Insektenwelt. Die zweite Aktion fand eine Woche später statt. Im Rahmen eines Garten-Workshops im Freiburger Hafen wurde den Besuchern ein riesiges Gänsespiel über Naturgärten angeboten. Diese Aktivität ermöglichte es dem Publikum, sich auf spielerische Weise des Potenzials städtischer Naturräume für Wildtiere bewusst zu werden.

## Festival der Natur

Nach dem Erfolg der Exkursionen zum Thema Bilche (Gartenschläfer, Siebenschläfer usw.), die 2022 anlässlich des Jubiläums unserer Sektion angeboten wurden, organisierten wir während des Festivals der Natur im Mai 2023 zwei weitere geführte Exkursionen zu diesem Thema. Sechs deutschsprachige und 16 französischsprachige Teilnehmer hatten die Gelegenheit, die Spuren dieser diskreten Nagetiere zu entdecken. Weiter nahmen zwei französischsprachige Schulklassen an geführten thematischen Ausflügen zum Thema Amphibien teil, die parallel dazu angeboten wurden.

## Thementag zu Wasser in Murten

Dieses Jahr stand unser mittlerweile traditioneller Themenparcours unter dem Motto «Wasser» und unterstrich die Bedeutung dieses Elements und seiner natürlichen Lebensräume, Seen und Flüsse, für unseren Alltag und die Artenvielfalt. Bei strahlendem Wetter fand die Veranstaltung am 17. September entlang des Seeufers in Murten statt. Mehr als 110 Personen nahmen an dem aus fünf Posten bestehenden Lehrpfad teil und hatten die Gelegenheit, mit den 14 anwesenden Animatoren und Referenten ins Gespräch zu kommen. Die zweisprachigen Animationen boten den Besuchern die Möglichkeit, sich auf die Suche nach kleinen wirbellosen Tieren entlang der Ufer zu begeben oder in die Haut der Blauflügeligen Ödlandschrecke zu schlüpfen, dem Insekt, das von Pro Natura zum Tier des Jahres gewählt worden war und welches die steinigten Ufer von Auenlandschaften mag. Auch das kantonale Amt für Wald und Natur war mit einem Spiel über die Revitalisierung von Wasserläufen und deren Vorteile für die verschiedenen Fischarten vertreten.



Über 110 Teilnehmende am Thementag vom 17. September in Murten.